

Kampagne: Die Veddeler Impffensive

Privilegierung stärker betroffener Stadtteile in der Vergabe von Impfdosen

Stand: 14.04.2021



Problemaufriss:

1. UNGLEICH VERTEILTES RISIKO, AN COVID-19 ZU ERKRANKEN

Kürzlich veröffentlichte Zahlen zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, sich mit dem Covid-19-Virus zu infizieren, in bestimmten Hamburger Stadtteilen bis zu sechs Mal höher ist als in anderen. Betrachtet man einzelne Viertel, differenziert sich dieses Bild weiter aus. Es zeigt sich, dass besonders arme Stadtteile – wie die Veddel und Jenfeld – am stärksten im Hamburger Vergleich betroffen sind. Dies liegt unserer Ansicht nach (und nach Ansicht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands) an den schlechteren Lebensverhältnissen – u.a. beengter Wohnraum, weniger Homeoffice-kompatible Arbeitsplätze, höhere Angewiesenheit auf den HVV.¹

2. UNGLEICH VERTEILTES RISIKO, EINEN SCHWEREN KRANKHEITSVERLAUF ZU ERLEBEN

Darüber hinaus zeigen Zahlen aus dem letzten Jahr (November 2020), dass die Verläufe bei einer Infizierung auf der Veddel² – wie insgesamt bei sozioökonomisch benachteiligten Bevölkerungsgruppen³ – häufig schwerer sind. Eine wesentliche Ursache hierfür liegt in der bereits vor der Pandemie bestehenden deutlichen Ungleichverteilung in der gesundheitlichen Belastung.⁴ Darüber hinaus kann eine schlechtere Versorgung mit medizinischer Infrastruktur schwerere Verläufe verursachen.⁵ Sowohl in der ambulanten Versorgung als auch in der Anbindung an stationäre Infrastruktur stellt die Veddel einen stark unterversorgten Stadtteil dar.

1 Vgl. Sander, Heiko (2021): Corona-Zahlen, erhebliche Unterschiede in Hamburgs Stadtteilen, Beitrag im Hamburg Journal, NDR, Stand 07.04.2021, aufrufbar unter <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Corona-Zahlen-Erhebliche-Unterschiede-in-Hamburgs-Stadtteilen,stadtteile628.html>, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

2 Vgl. Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg, 22. Wahlperiode (2020): Schriftliche Kleine Anfrage des Abgeordneten Deniz Celik (Die Linke) vom 26.11.2020 und Antwort des Senats, [Drucksache 22/2332](#), 04.12.2020.

3 Vgl. Kompetenznetzwerk Public Health Covid-19 (2020): Verschärfen Covid-19 Pandemie und Infektionsschutzmaßnahmen die gesundheitlichen Ungleichheiten?, aufrufbar unter https://www.public-health-covid19.de/images/2020/Ergebnisse/Hintergrundpapier_SozUngl_COVID19_final.pdf, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

4 Vgl. Erhart, Michael et al. (2013): Morbiditätsatlas Hamburg, Gutachten zum kleinräumigen Versorgungsbedarf in Hamburg, erstellt durch das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland, im Auftrag der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg; Wachtler, Ben et al. (2020): Sozioökonomische Ungleichheit und COVID-19 – Eine Übersicht über den internationalen Forschungsstand, in: Journal of Health Monitoring, RKI 2020 5 (S7), S. 3-18.

5 Vgl. Kompetenznetzwerk Public Health Covid-19 (2020), s. Fußnote 3.

3. UNGLEICHVERTEILUNG DER AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

Die Auswirkungen der Krise sind auf der Veddel (wie in anderen unterprivilegierten Stadtteilen) sehr viel gravierender:

- Homeschooling ist für alle eine Herausforderung, nichtsdestotrotz steht fest: Je schlechter die Eltern selbst auf ihre neue Lehrer:innenfunktion vorbereitet sind, desto schwieriger wird die Lage. Auch hier führen beengte Wohnverhältnisse dazu, dass Kinder nicht in Ruhe zu Hause den Schulstoff erarbeiten können. So führen Schulschließungen zu einer Verstärkung der bereits bestehenden **Bildungsungleichheit**.⁶
- Die Stadtteile, die ohnehin von **Armut** betroffen sind, werden in der Pandemie noch ärmer. Die Arbeitslosenquote ist im Jahr 2020 in Hamburg durch Corona gestiegen, doch auch hier zeigt sich ein Unterschied zwischen reicheren und ärmeren Stadtteilen: In Stadtteilen wie Steilshoop, Veddel und Rotenburgsort ist sie mehr gestiegen als in wohlhabenderen Stadtteilen.⁷
- Die **psychosozialen Folgen** verschiedener Corona-Maßnahmen sind ebenfalls ungleich verteilt. Problemstellungen wie drohende Arbeitslosigkeit, Verschärfung der Arbeitsmarktlage insgesamt, Überforderung durch Homeschooling und geschlossene Beratungseinrichtungen führen zu einem deutlichen Anstieg des Stresslevels. Studienauswertungen legen nahe, dass ein Zusammenhang zwischen Stresslevel (u.a. hervorgerufen durch beengte Wohnverhältnisse), Isolation durch Pandemiebestimmungen und der Zunahme von häuslicher Gewalt besteht.⁸

4. UNGLEICHVERTEILUNG DER KASSENARZTSITZE IN DEN STADTTEILEN FÜHRT ZU WENIGER IMPFDOSEN

Je weniger allgemeinmedizinische (und hausärztlich-internistische) Kassenarztsitze es in einem Stadtteil gibt, desto weniger Impfdosen können über niedergelassene Ärzt:innen verimpft werden. Auf der Veddel gibt es für 4.700 Menschen nur zwei allgemeinmedizinische Kassenarztsitze. In der 15. Kalenderwoche (der zweiten hausärztlichen Impfwuche) stehen auf der Veddel ganze 12 Impfdosen zur Verfügung.

6 Armitage, Richard et al. (2020): Considering inequalities in the school closure response to COVID-19, in: The Lancet, Vol. 8, Issue 5, aufrufbar unter: [https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X\(20\)30116-9/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/langlo/article/PIIS2214-109X(20)30116-9/fulltext), zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

7 Vgl. Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig Holstein (2021): Statistik informiert ..., Nr. 56/2021, aufrufbar unter https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI21_056.pdf, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

8 Vgl. Peterman, Amber et al. (2020): Pandemics and violence against women and children, CGD Working Paper 528. Washington, DC: Center for Global Development, aufrufbar unter <https://www.cgdev.org/sites/default/files/pandemics-and-vawg-april2.pdf>, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

Forderung Poliklinik Veddel

Besonders stark von Corona betroffene Regionen müssen auch bevorzugt geimpft werden – Eine Impffensive für die Veddel

Die Corona-Impfstrategie sieht vor, angesichts knapper Impfdosen Risikogruppen zu priorisieren. Armut ist ein deutliches Risiko in der Covid-19-Pandemie, daher muss die Bevölkerung der Veddel (und die anderer besonders benachteiligter Hamburger Stadtteile) in der Impf-Priorisierung insgesamt nach oben geschoben⁹ und die Priorisierung innerhalb der Veddel und vergleichbarer Stadtteile ganz aufgehoben werden. Eine derartige Priorisierung einzelner Regionen bei der Vergabe von Impfdosen aufgrund einer stärkeren Betroffenheit durch das Corona-Virus wäre in Deutschland nicht neu. So haben beispielsweise auch die Grenzregionen zu Tschechien oder Frankreich überproportional viele Impfdosen erhalten.¹⁰

Wir brauchen ein temporäres Impfzentrum auf der Veddel!

Wir erleben in der Poliklinik Veddel, dass Menschen Vorbehalte gegen und Ängste vor einer Impfung gegen Covid-19 haben, die durch den Umgang mit dem Impfstoff von AstraZeneca weiter gestiegen sind. Daher halten wir es für zentral, dass Institutionen, zu denen ein Vertrauensverhältnis besteht (wie z.B. die Poliklinik Veddel und andere Einrichtungen von der Veddel) gemeinsam mit lokalen Multiplikator:innen und dem Amt für Gesundheit/Öffentlicher Gesundheitsdienst die Veddeler Impffensive gestalten.

Durch die Aufhebung der Priorisierung innerhalb der Veddel steigt der Anteil der geimpften Menschen schneller an. Nach kurzer Zeit kennt jede:r jemanden, der oder die bereits erfolgreich und ohne größere Probleme geimpft worden ist. So steigt die Impfbereitschaft und schon nach kurzer Zeit könnte ein Großteil der Bevölkerung der Veddel geimpft sein. Auf diese Weise würden nicht nur diejenigen Menschen vorzeitig geimpft werden können, die wie oben gezeigt nachweislich ein erhöhtes Risiko für eine Corona-Infektion und einen schweren Verlauf haben, sondern auch entscheidende Schritte für die Eindämmung des hamburgweiten Infektionsgeschehens erreicht werden.

SCHRITT ZUR REALISIERUNG EINES TEMPORÄREN IMPFZENTRUMS AUF DER VEDDEL

Organisation der Umsetzung vor Ort:

- Ein Team aus Vertreter:innen der Poliklinik Veddel und der Fachstellen des Amtes für Gesundheit ist für die Konzeption des Impfzentrums und die Koordination vor Ort verantwortlich
- Die Belieferung mit Impfdosen erfolgt analog zu anderen Impfzentren in Hamburg

9 Diese Forderung haben wir bereits im Dezember 2020 gestellt. Vgl. <http://poliklinik1.org/news/soziale-ungerechtigkeit-toetet>, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

10 Vgl. Saarländischer Rundfunk (2021): Saarland erhält 80.000 zusätzliche Impfdosen, Beitrag vom 19.03.2021, aufrufbar unter https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/politik_wirtschaft/zusaetzliche_impfdosen_fuers_saarland_100.html; zuletzt aufgerufen am 14.04.2021; vgl. Horsch, Sebastian (2021): Für Grenzregion. Bayern erhält über 100.000 Impfdosen extra, in: Beitrag auf Merkur.de vom 31.03.2021, aufrufbar unter <https://www.merkur.de/bayern/bayern-impfdosen-biontech-nachschub-grenzen-gefahr-covid-19-infektionszahlen-zr-90272987.html>, zuletzt aufgerufen am 14.04.2021.

Ort:

- Unter Einbeziehung der Veddeler Einrichtungen wird ein geeigneter Ort für das temporäre Impfzentrum identifiziert
- Falls kurzfristige Umnutzung vorhandener Räume nicht möglich ist, kann auf eine Container- oder Zeltlösung zurückgegriffen werden

Anmeldeverfahren:

Zwei Varianten sind denkbar:

1. Online Anmeldeverfahren (bspw. über Doctolib), bei dem die Bewohner:innen der Veddel selbst einen Termin für das Impfzentrum Veddel buchen können
2. Anmeldeverfahren über die KV-Nummer 116117. Analog zu anderen Impfzentren wird hier das Impfzentrum Veddel angelegt, für das sich alle Personen mit Wohnsitz auf der Veddel einen Impftermin geben lassen können

WISSEN HILFT – DIE BEGLEITENDE IMPFKAMPAGNE

Um möglichst viele Bewohner:innen der Veddel zu erreichen, bedarf es zudem einer begleitenden Impfkampagne. Auch hier sollen die gute Vernetzung im Stadtteil genutzt und Erfahrungen des Corona-Infostands der Poliklinik Veddel aufgegriffen werden. Eine Impfkampagne ist dann besonders erfolgversprechend, wenn sich die Expertise des Amtes für Gesundheit mit dem Wissen vor Ort von der Poliklinik Veddel, weiteren Veddeler Institutionen und Multiplikator:innen aus dem Stadtteil verbindet.

SCHRITTE ZUR REALISIERUNG DER IMPFKAMPAGNE AUF DER VEDDEL

Akteur:innen

- Konzeption der Impfkampagne durch Vertreter:innen der Poliklinik Veddel (bei Interesse in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen weiterer Einrichtungen und Multiplikator:innen) in Absprache mit den Fachstellen des Amtes für Gesundheit
- Kurzfristige Einberufung eines Sonder-Institutionentreffens
- Gewinnung weiterer Multiplikator:innen (z.B. Kioskbesitzer:innen, Community Vertreter:innen)

Aufgaben

- Verbreitung der Informationen zum temporären Impfzentrum auf der Veddel
- Information über verschiedene Impfstoffe
- Hilfe beim Anmeldeverfahren für Impftermine
- In Abhängigkeit vom gewählten Anmeldeverfahren (s.o.) kann dieses durch die genannten Institutionen aktiv beworben werden. Darüber hinaus können Bewohner:innen der Veddel direkt bei der Anmeldung unterstützt werden. Eine gute Anlaufstelle für die Unterstützung bei der Anmeldung zur Impfung bietet der Corona-Infostand, dessen Aktivitäten ausgeweitet werden könnten.